

Life-Giving
Forest e.V.



Jahresbericht 2013



Inhaltsverzeichnis

SEITE	THEMA
2	Inhaltsverzeichnis
3	Editorial
4-5	Über Life-Giving Forest e.V.
6-7	Pilotprojekt SAFRA-ADAP
8-9	Freiwilligendienst im Projekt
10-11	Projektkoordinatorin Marta Villafañe
12-13	Erweiterungsprojekt Cateel
14-15	Nothilfe-Aktion auf der Insel Leyte
16-17	Praxisbericht Benedikt Adler
18	Life-Giving Forest e.V. in Deutschland
19	Ausblick
20-21	Finanzbericht und Jahresabschluss
22	Dank an unsere Unterstützer
23	Impressum

Liebe Unterstützer und Interessierte,

Es ist sehr viel geschehen in diesem Jahr bei Life-Giving Forest e.V. Wir staunen immer wieder über unsere kleinen und großen Erfolge – auf den Philippinen und in Deutschland. Vielen Dank erst einmal für die großartige Unterstützung von vielen Seiten, die unsere Arbeit erst möglich macht.

Das Jahr in wenige Worte zu fassen fällt ungemein schwer. Hier jedoch in aller Kürze einige Blitzlichter: Im Frühjahr halfen die Freiwilligen Johannes Adler und Christina Graß im Pilotprojekt auf den Philippinen den Walderlebnispfad zu bauen.

Schon im Sommer konnten wir, Silvia Hämmerle und Benedikt Adler, das Pilotprojekt auf den Philippinen besuchen. Es war überwältigend, die jungen Bäume zu sehen, die uns teilweise schon weit überragten. Wir konnten kaum glauben, dass sie tatsächlich erst zwei bis drei Jahre alt waren. Es ist immer wieder faszinierend, diesen jungen Wald so schnell wachsen zu sehen!

Besonders stolz sind wir auf unser erstes Erweiterungsprojekt in Cateel. Es liegt wie unser Pilotprojekt auf der Insel Mindanao im Süden der Philippinen. Hier hat sich eine vielversprechende Gruppe von Menschen mit Behinderung zusammengetan, der die Aufforstung der Wälder besonders am Herzen liegt.

Im November 2013 zog dann der verheerende Taifun Haiyan über die Philippinen und hinterließ schwere Verwüstungen. Wir wollten nicht tatenlos der Not der Menschen zusehen und starteten spontan unsere Nothilfe-Aktion. Dies war eine neue Herausforderung, die wir jedoch mit viel Herzblut angingen. Danke an dieser Stelle an all die großzügigen Unterstützer der Nothilfe. Gemeinsam konnten wir einiges bewegen – für Menschen, die alles verloren hatten.

Wir blicken auf ein ereignisreiches Jahr 2013 zurück. Mit dem vorliegenden Jahresbericht möchten wir Sie gerne daran teilhaben lassen.

Viel Freude beim Lesen wünschen Ihnen



Silvia Hämmerle (Vorsitzende), Benedikt Adler (Vorsitzender) und Ruth Adler (Redaktion)

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Es sind jedoch alle Geschlechter angesprochen.

Wer ist eigentlich Life-Giving Forest e.V.?

Life-Giving Forest e.V. setzt sich für die Aufforstung von tropischem Mischwald auf den Philippinen ein. Hierfür werden Gruppen von Menschen mit und ohne Behinderung unterstützt, eigene Projekte zu initiieren. Der Verein organisiert die nötigen Ressourcen. Ziele dabei sind die Armutsbekämpfung, eine inklusive Gesellschaft und ein gesunder Wald. Damit der Wald langfristig überlebt, setzen wir auf Umweltbildung und nachhaltiges Einkommen aus Agroforst. Die Hintergründe für die Arbeit von Life-Giving Forest sind die starke Benachteiligung von Menschen mit Behinderung und die verschwindenden Wälder auf den Philippinen.

Unsere Vision

Wir sehen eine Welt, in der alle Menschen ihre Bedürfnisse durch einen respektvollen und weitsichtigen Umgang mit ihrer belebten und unbelebten Natur decken können.

Überblick in Zahlen



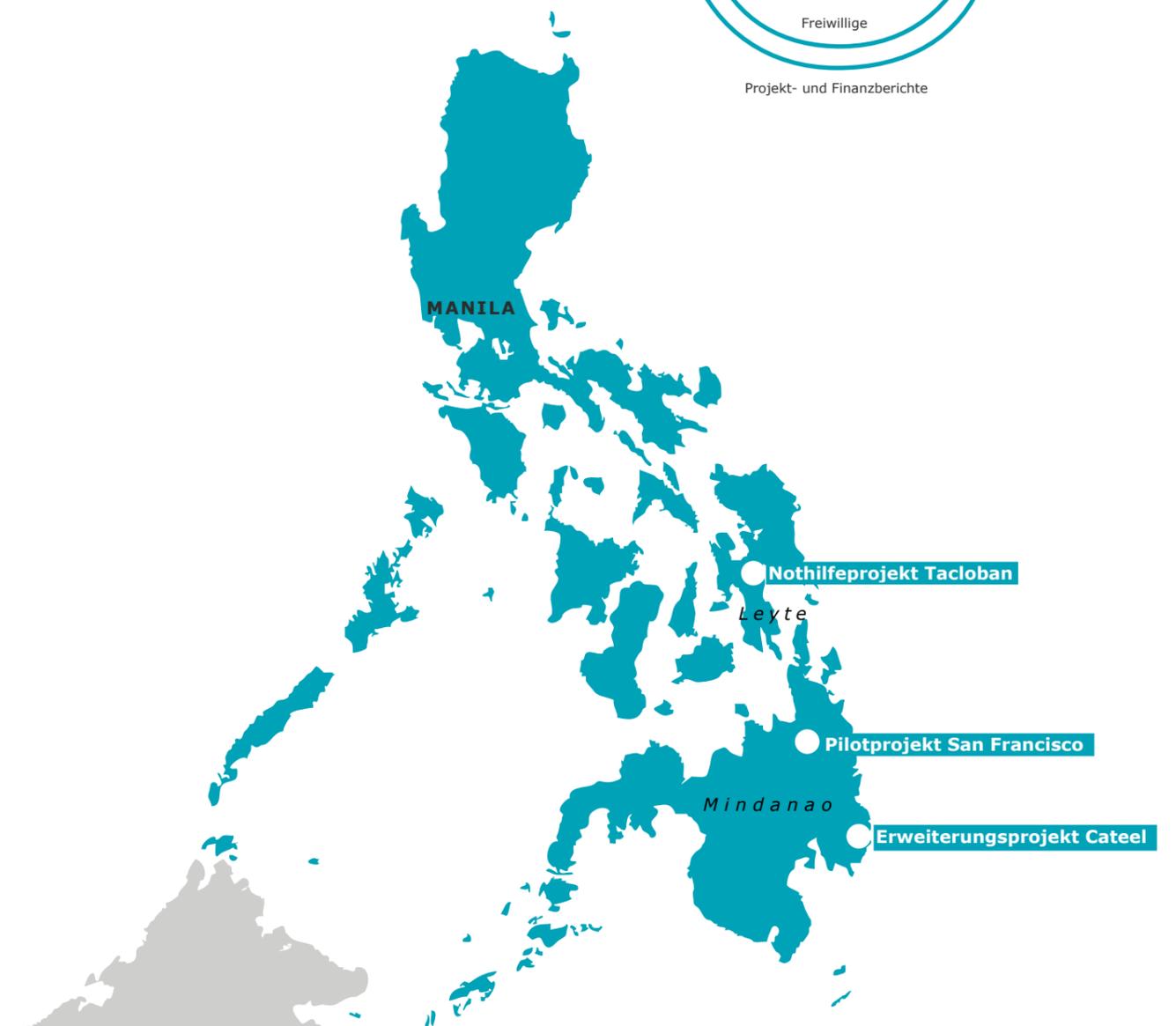
Wir engagieren uns in Deutschland alle ehrenamtlich



Struktur der Zusammenarbeit

FTI (Foundation for TheseAble Persons Inc.)¹ ist eine Stiftung von Menschen mit und ohne Behinderung auf den Philippinen. Diese Stiftung unterstützt Initiativen, die Arbeitsplätze schaffen und die soziale Anerkennung von Menschen mit Behinderung fördern. FTI ist unser lokaler Partner auf den Philippinen. Die von Life-Giving Forest e.V. unterstützten Projekte werden von FTI verwaltet und organisiert.

1) Stiftung für diese befähigten Personen, Wortspiel: aus Disabled (Behinderte) wird TheseAble (diese Befähigten)



Pilotprojekt SARFA-ADAP



Ein vielschichtiger Jungwald wächst seit 2011 im Pilotprojekt bei der Genossenschaft SARFA-ADAP MPC (San Francisco Association of Differently Aabled Persons Multi-Purpose Cooperative) in San Francisco, Agusan del Sur, Philippinen. Die Genossenschaft betreibt eine Schreinerei und engagiert sich für die Produktion von nachhaltigen Rohstoffen für ihre Möbel. Schon jetzt erhalten sie dafür große Anerkennung aus der ganzen Region.

Flächenbepflanzungen

Seit November 2012 sind sieben Hektar Fläche in SARFA-ADAP vollständig bepflanzt. Es wachsen dort rund 10.000 Bäume von über 23 verschiedenen Arten. Die meisten Setzlinge erhielt die Genossenschaft SARFA-ADAP im Zuge des nationalen Begrünungsprogramms kostenlos. In der projekteigenen Baumschule wurden die Setzlinge weiter gepflegt und für die Auspflanzung

abgehärtet. Außerdem wurden dort auch Setzlinge aus selbst gesammelten Samen oder jungen wilden Setzlingen gezogen. Zusätzlich konnte die Baumart Bangkal, die im Sumpf wächst, erfolgreich aus Stecklingen gezogen werden. Hierzu wurden junge Äste mit Hilfe von Wasser zum Wurzeln gebracht und dann regulär ausgepflanzt. Sogar im sumpfigen Gelände machen die Bäumchen Fortschritte. Zwar wachsen sie nicht so schnell wie ihre Nachbarn auf dem trockenen Land – dennoch – sie wachsen! Die höchsten Bäume sind mittlerweile beinahe fünf Meter hoch und haben einen Durchmesser von zehn Zentimetern. Die Arbeiter führen einen stetigen Kampf gegen das Unkraut, das die kleineren Bäume ständig zu überwuchern droht. Daneben fanden im Jahr 2013 auch weiterhin regelmäßige Pflegeaktionen statt. Lokale Gruppen wie die Polizei, Hebammen, Schulklassen und die Ehemaligen eines Colleges haben Patenschaften zur Flächenpflege übernommen.



Die Mitarbeiter sind froh, durch die Arbeit im Wald Einkommen zu erhalten. Sie sind stolz auf ihr Projekt.



Vergrößerung der Aufforstungsfläche

Das Jahr 2013 startete mit den besten Voraussetzungen für das Pilotprojekt in San Francisco. Es wurde von der Regierung als das beste Aufforstungsprojekt der Provinz ausgezeichnet. Zudem ist es uns gelungen, die Gemeinde San Francisco von dem Pilotprojekt zu überzeugen. Sie stellte uns im Rahmen des bestehenden Pachtvertrages eine weitere Fläche von vier Hektar zur Aufforstung zur Verfügung. Zur Eröffnungsfeier der neuen Fläche kamen wichtige Vertreter der Gemeinde, über 120 Gäste und mehrere Medienvertreter. Die Anerkennung und Wertschätzung gegenüber den Menschen mit Behinderung und ihres Umweltenagements wurde besonders in den berührenden Reden deutlich.

Schritte zum Aufbau des Umweltbildungszentrums

Waldernispfad

Anfang des Jahres machten Johannes Adler und Christina Grassl für drei Monate beziehungsweise sechs Wochen einen Freiwilligendienst im Pilotprojekt in San Francisco. Zusammen mit den Menschen vor Ort planten und bauten sie den Waldernispfad. Nachdem der Pfad abgesteckt und darauf wachsende Bäume umgepflanzt waren, konnten mehrere LKW-Ladungen Kalkstein-Schotter mühsam auf dem Pfad verteilt werden. Dabei wurde auch ein Kanalsystem für das Regenwasser installiert. Einige Monate später wurde der Pfad durch den Einsatz einer Rüttelplatte zur Bodenverdichtung rollstuhlgeeignet. Durch den Waldernispfad wird die Projektfläche und das Konzept „naturnahe Waldwirtschaft auf den Philippinen“ noch attraktiver und anschaulicher. Sanft geschwungen erschließt der Pfad das Gelände und führt die Besucher sogar zu den entlegensten Stellen der Fläche. Läuft man auf dem Waldpfad durch das Gebiet, kann man schon jetzt den kühlen Wind um die Nase spüren. Davor war das Gelände offener, die Sonne brannte. Nun zwitschern die Vögel, die Falter und Libellen schwirren um den neugierigen Besucher herum.

Gemeinschaftsgarten

Bereits Ende 2012 legten die Mitglieder von SARFA-ADAP im Rahmen einer ehrenamtlichen Aktion einen Gemeinschaftsgarten an. Die Auberginen-, Ampalaya-, Chili-, Kangkong- und Gurkensetzlinge spendete das Unternehmen East-West Seeds Philippines. Durch den Sturm im Dezember 2012 wurde der Garten jedoch verwüstet und konnte erst im Juni in einer nochmaligen Freiwilligenaktion wieder aufgebaut werden. Seitdem pflegen ihn die Projektangestellten sorgsam. Die Pflanzen tragen reichlich, beim ersten Erntefest Ende Juli war sogar die Bürgermeisterin anwesend.

Terrarien

Auf der Fläche leben etliche wilde Reptilienarten. Immer wieder wurden einige dieser scheuen Tiere eingefangen und als Attraktion zur Schau gestellt. Da die Tiere in den kleinen Drahtkäfigen nur eine sehr begrenzte Fläche zum Leben hatten und von den Kindern immer wieder mit Stöcken drangsaliert wurden, bauten der Ranger Johnrey Romulo und unser Freiwilliger Benedikt Adler große Terrarien. So sind sie geschützt, können aber weiterhin als Anschauungsobjekte genutzt werden. Nun kann man einer Schildkröte und einem Leguan durch die Glasscheiben sogar beim Tauchen zusehen. Durch den direkten Kontakt mit den lebendigen Wildtieren wird Umweltbewusstsein gefördert.

Solaranlage und Wasserzisterne

Von NeoEnergie, einer Stuttgarter Solarfirma, erhielten wir eine Spende in Höhe von 1.000 Euro zum Bau einer Solaranlage. Dieses Geld setzten wir ein, um zunächst eine kleine Pilotanlage zu installieren. Im September wurde die 430-Watt-Solaranlage auf einem Gebäude der Genossenschaft installiert. Sie ist Energielieferant für eine Pumpe, die Wasser aus der neu gebauten Regenwasser-Zisterne in einen höher gelegenen Wassertank pumpt. Dadurch gibt es erstmals fließendes Wasser. Zusätzlich betreibt die Solaranlage energieeffiziente Lampen und technische Geräte des Seminarraums und bietet kontinuierlichen Strom zum Laden von Handys und Laptops.

Barrierefreie Toiletten

Ende September sind auch die barrierefreien Toiletten fertig geworden. Funktionierende, saubere Toiletten sind wichtig und notwendig, um die Fläche zur Umweltbildungsattraktion auszubauen.

Vieles hat sich hier verändert. Aus einer kleinen Aufforstungsfläche wird langsam ein richtiger Wald, der immer mehr Interessenten und Befürworter anzieht.

Freiwilligendienst im Projekt SAFRA-ADAP



Johannes Adler beschreibt einige Eindrücke seines dreimonatigen Freiwilligendienstes von Januar bis März 2013
 Johannes Adler ist einer der Gründungsmitglieder des Vereins. Nach seinem Abitur in Bruchsal packte ihn die Lust, die Welt zu entdecken und gleichzeitig etwas Gutes zu tun. Vor Ort freundete er sich schnell mit den Mitarbeitern der Genossenschaft an, die er als ganz besonders herzlich und offen beschreibt. Zusammen mit den Verantwortlichen im Projekt kümmerte er sich um den Bau des 600 Meter langen Waldlehrpfades. Während der letzten sechs Wochen engagierte sich eine weitere Freiwillige (Christina Grassl) für die Bauarbeiten am Lehrpfad.

Menschen mit Behinderung und ihre Entschlossenheit

Johannes: „Wie auch in unserem Projekt arbeiten in der Schreinerei, welche gleich nebenan liegt, hauptsächlich Menschen mit Behinderung. Es ist faszinierend, wie die Arbeiter trotz ihrer Einschränkung harte Arbeit verrichten und wirkliche Qualitätsprodukte herstellen. Die Arbeit dort gibt den meisten neben einem Einkommen auch ein gesteigertes Selbstbewusstsein, denn in den Philippinen werden Menschen mit Behinderung nicht sehr wertgeschätzt und sind sehr oft von Ausgrenzung betroffen. Dies war zum Beispiel bei Johnrey der Fall. Er ist der Ranger hier im Projekt, mit ihm verbrachte ich die meiste Zeit. Nach seinem Schlaganfall und der daraus resultierenden halbseitigen

Lähmung hatte er zunächst mehrere Jahre sein Haus nicht verlassen, weil er sich schämte. Doch seit er hier im Projekt arbeitet, fühlt er sich wieder wohl, geht in die Kirche und hat sogar wieder gelernt, sich ohne Hilfe fortzubewegen. Selbst sein früherer Arbeitgeber, eine große Bank, hat angefragt, ob er nicht wieder bei ihnen arbeiten möchte. Doch obwohl er dort das Dreifache verdient hätte, hat er abgelehnt, denn das Projekt „ist sein Leben.“ Wenn er könnte, würde er das Projekt heiraten.“

Anmerkung: Johnrey ist im Februar 2014 aufgrund eines weiteren Schlaganfalls verstorben. Für uns stellt sein Tod einen großen Verlust dar. Wir trauern um Johnrey und nehmen große Anteilnahme. Rest in Peace, Johnrey.

Insgesamt wachsen hier bereits 10.000 Bäume.



Statt Chemikalien verwenden wir Kompost zum Düngen.



Die Ranger-Hütte dient dem Schutz vor Regen und als Büro.



Johnrey M. Romulo
(verstorben am 28.01.14)



In der Baumschule werden Setzlinge herangezogen.



Zwei Drittel der Fläche sind Sumpfgebiet. Hier werden die Bäume in Reissäcken gepflanzt. Dadurch haben die Bäume eine Chance sich langsam an die Umweltbedingungen anzupassen.



Die Schreinerei grenzt direkt an die Waldfläche. Hier arbeiten über 60 Menschen mit Behinderung. Das zukünftige Holz aus dem Wald soll hier verarbeitet werden.



Die Müllhalde gegenüber soll stillgelegt werden. Der Wald wertet den verseuchten Boden wieder auf.



Umweltbildung spielt von Anfang an eine große Rolle. Der zukünftige Walderlebnispfad erstreckt sich über 600 Meter Länge und macht es sogar Rollstuhlfahrern möglich, den Wald zu erleben.

Projektkoordinatorin gefunden - das kann kein Zufall sein...



Interview mit Projektkoordinatorin Marta Villafaña

Im Alter von neun Monaten erkrankte Marta Villafaña an Polio - Kinderlähmung. Daher kann sie nicht aufrecht stehen. Davon allerdings lässt sie sich nicht aufhalten. Vorwärts bewegt sie sich trotzdem – mit Hilfe ihrer Hände. Mit ihnen schiebt sie ihre Füße vorwärts. Die Filipina startete ihr eigenes Aufforstungsprojekt für Mangroven und setzt sich für die Rechte der Menschen mit Behinderung auf den Philippinen ein. Seit Oktober 2013 ist sie bei FTI angestellt und hauptamtlich für unsere Projekte verantwortlich.

Wie hat dein Umweltengagement angefangen?

■ Das „one billion trees project“ der philippinischen Regierung hat uns inspiriert. Zusammen mit den Schülern aus der Schule unseres Dorfes haben wir mit der Baumpflanzung begonnen. Leider hatten wir kein Land, auf dem die Schüler hätten Bäume pflanzen können. Also haben wir uns entschlossen, die Bäume - Mangroven - ins Meer zu pflanzen, das allen gehört. Mangroven bieten perfekte Laichplätze für viele Meerestiere und sie schützen die Küste vor Erosion und hohen Wellen.

Was war deine Motivation bei Life-Giving Forest e.V. zu arbeiten?

■ Ich weiß, wie sehr unsere Welt Bäume braucht. Vor allem wegen des Klimawandels, den wir auf den Philippinen durch verheerende Katastrophen zu spüren bekommen. Es soll nicht nur die Küste bepflanzt werden, so wie ich es mit den Mangroven begonnen habe, sondern auch die Landflächen sollen wieder bewaldet sein.

Bevor ich das Angebot von Life-Giving Forest e.V. bekam, bot mir auch das Gesundheitsministerium eine Stelle an. Das war noch vor dem Taifun Haiyan. Der Arbeitsplatz wäre in Palo/Leyte gewesen, das vom Sturm und der Flut fast vollständig zerstört wurde, und hätte für mich vielleicht das Ende bedeutet. Ich bin so froh, dass ich die Arbeit als Wald-Programm-Beauftragte angenommen habe.

Welches sind die größten Herausforderungen für deine Arbeit im Life-Giving Forest Projekt?

■ Im Fachbereich Rechnungswesen bin ich wirklich gut und ich kann mit Papierarbeit umgehen. Jeder Tag ist eine neue Erfahrung und es gibt viele

Herausforderungen zu meistern. Manchmal weiß ich nicht, was der nächste Schritt ist. Neben der täglichen Arbeit im Projektmanagement gibt es natürlich auch die großen Herausforderungen von außen: Naturkatastrophen, Korruption, Umweltzerstörung, Armut und Bildungsmangel.

Was sind deine Lösungsansätze für diese Herausforderungen?

■ Für mich ist es das Beste, andere Menschen dabei zu unterstützen, sich über das, was im Moment mit unserer Mutter Natur geschieht, bewusst zu werden. Dann will jeder helfen. Wenn sich die Menschen über unsere Umwelt Gedanken machen, möchten sie selbst ihren Teil zur Besserung beitragen.

Uns Menschen mit Behinderung trauen viele nicht zu, dass wir uns so engagieren können. Gerade wir können beweisen, dass wir unseren Beitrag leisten können, um die zerstörte Natur wieder herzustellen. Wir können es nicht alleine tun, aber zusammen können wir etwas bewirken.

Wie ist es für dich, mit Life-Giving Forest zusammenzuarbeiten?

■ Für mich ist diese Zusammenarbeit großartig. Obwohl ich keine langjährige Erfahrung im Management von Aufforstungsprojekten habe, darf ich die Projekte betreuen. Das ist eine große Chance für mich und hilft mir auch, mich persönlich weiter zu entwickeln.

Auch der Austausch mit den Freiwilligen aus Deutschland ist toll. Ich habe so viele Dinge dazu gelernt. Von neuen Computerkenntnissen über Fotografie bis zu neuen Technologien wie Photovoltaik und Biogas. Außerdem hat sich mein Umweltbewusstsein erweitert, seitdem ich das Team von Life-Giving Forest kenne.

Da unsere Projekte relativ weit auseinander liegen, musst du öfter herumreisen. Wie ist das für dich?

■ Wegen meiner Behinderung denken die Menschen um mich herum, dass es schwierig für mich sein muss zu reisen. Für mich ist es aber kein Problem, ich fühle mich in der Lage, ganz alleine zu reisen. Die Menschen hier auf den Philippinen sind sehr hilfsbereit und oft verblüfft oder besorgt, wenn sie mich sehen. Wenn der Bus zum Beispiel zum Abendessen anhält, frage ich einfach einen anderen Passagier, ob er mir etwas zu Essen mitbringen kann, da das Aus- und Einsteigen für mich schwieriger ist.

Wie reagieren die Menschen, wenn du ihnen über deine Arbeit erzählst?

■ Manche sind wirklich erstaunt, weil es für sie absolut nicht normal ist, dass eine Frau mit

Behinderung arbeiten kann. Besonders Bäume zu pflanzen oder etwas für die Umwelt zu tun ist für sie zusammen mit dieser Behinderung unvorstellbar.

Was erträumst du dir für das Projekt?

■ Ich träume davon, dass ich in fünf Jahren bei der ersten Kaffeeernte dabei sein oder die ersten Mangos aus dem Projekt essen kann... wenn die Menschen mit Behinderung Einkommen aus ihrem eigenen Agroforst haben. Ich träume davon, dass wir die Gruppen nicht mehr unterstützen müssen, weil sie nicht mehr abhängig von unserer Organisation oder von Spenden sind. Die Bäume sollen wachsen und groß werden.

Auf meiner Heimatinsel Leyte wurden große Teile vom Taifun zerstört. Für die Menschen hoffe ich, dass sie Erneuerung durch unsere Projekte erfahren und ich wünsche mir, dass die Landschaft wieder durch Wälder ergrünt.



Wir sind wirklich froh, Marta gefunden zu haben. Sie arbeitet sehr motiviert und setzt sich mit Leidenschaft für die Rechte von Menschen mit Behinderung und für den Klimaschutz ein. Durch ihre sehr guten Englischkenntnisse gelingt regelmäßiger Austausch und wöchentlicher Skype-Kontakt. Marta schafft es durch ihre herzliche, authentische und offene Art immer wieder neue Mitstreiter für die lebenspendenden Wald-Projekte zu finden.

Erweiterungsprojekt in Cateel auf Mindanao



Cateel ist ein kleines Städtchen mit vielen umliegenden Dörfern und liegt im Osten Mindanaos. Im Dezember 2012 hat der Taifun „Pablo“ hier schwere Verwüstung hinterlassen. Tausende kamen ums Leben und die meisten verloren ihr Zuhause. Mittlerweile sind die Hütten wieder weitgehend aufgebaut. Die Kokospalminindustrie war die Haupteinkommensquelle der Region, doch jetzt ragen nur noch vereinzelte Palmen aus der kahlen Landschaft. Durch eine Spende der Daimler „ProCent-Initiative“ und des „Hand-in-Hand Fonds“ startet Life-Giving Forest e.V. hier seit November 2013 ein Agroforstprojekt, das einer neu gegründeten Genossenschaft von Menschen mit Behinderung ein Einkommen ermöglichen soll.

■ Auf einer Fläche von über 15 Fußballfeldern (10 Hektar) wird hier ein Wald wachsen. Es soll ein Mischwald werden, der zur Hälfte aus heimischen Bäumen besteht und zur anderen Hälfte aus Citronella, Kaffee, Kakao und Fruchtbäumen. Schon nach einem Jahr kann er bereits Einkommen durch Citronella-Öl abwerfen. Nach zwei Jahren kann mit ersten Erträgen für die Genossenschaft aus Kaffee und Kakao gerechnet werden. Unsere Projektbeauftragte Marta Villafaña hilft den Menschen in Cateel, dieses neue Projekt zu starten. Einige der Menschen mit Behinderung und deren Angehörige zeigen Interesse an dem neuen Projekt. Diese versucht Marta zu verknüpfen. Darum organisierte sie zu Beginn ein Event zum besseren Kennenlernen und zur Schulung des Umweltbewusstseins. Nach

einer kleinen Präsentation über die Wunder der Natur, die Zerstörung durch den Menschen, die Vorteile von Fruchtbäumen und Früchten genossen die Gäste aus der Region ein leckeres Schokoladenfondue mit Früchten, Fruchtshakes und Fruchthäppchen. Anschließend wurden die 150 Samen von über 30 kg Früchten in der neu gebauten Baumschule gepflanzt. Dies war der erste Schritt in Richtung des Agroforstprojektes und langsam kristallisiert sich heraus, wer sich als Kooperationspartner eignet.

Um ein langfristiges Bestehen des Waldes sicherstellen zu können, möchten wir ein Stück Brachland kaufen und es der Genossenschaft von Menschen mit Behinderung zur Verfügung stellen. Die Suche nach einer passenden Fläche, die sich

zur Wiederbewaldung eignet, stellt sich als etwas zäh heraus. Glücklicherweise stellt die Gemeinde dem neuen Aufforstungsteam eine erste kleine Fläche kostenlos zur Verfügung. Diese befindet sich rings um einen Speichersee, der zur Bewässerung der Reisfelder dient. Der Gemeinderat befürchtete, dass der See austrocknen könnte, da der Taifun im letzten Jahr alle Bäume vernichtet hat. Daher kommt ihm die Gelegenheit einer Wiederaufforstung gerade Recht.

Jetzt entsteht hier ein Mischwald aus Wald-bäumen und Nutzpflanzen. So hat die Bepflanzung bereits beginnen können und währenddessen geht die Suche nach einer ca. zehn Hektar

großen Fläche weiter. Für die Produktion von Düngern sollen Bioabfälle vom Markt gesammelt werden. Derzeit werden diese zusammen mit Wertstoff-, Rest- und Sondermüll auf die Müllhalde gefahren. Die Bioabfälle sollen in den privaten Gärten der Menschen mit Behinderung mithilfe von Würmern in Dünger umgewandelt werden. Gemischt mit Erde soll dieser bei der Aufzucht von Setzlingen helfen. Viele Setzlinge von verschiedenen Baumarten, Fruchtbäumen und Kaffeebäumen sollen in diesen „home nurseries“ gezogen werden, um sie anschließend für die Aufforstung zu verwenden. Entlohnt werden die Gärtner dann aus Spendengeldern.



Nothilfe-Aktion auf der Insel Leyte



Der Taifun Haiyan zog am 8. November 2013 quer über die Philippinen. Dabei wurden vor allem in Küstenbereichen durch eine verheerende Sturmflut schwere Schäden verursacht. Nach Angaben der philippinischen Regierung verloren über 10.000 Menschen ihr Leben. Mehr als 26.000 Menschen wurden verletzt, vier Millionen verloren ihr Dach über dem Kopf. Aufgrund der katastrophalen Notlage beschloss Life-Giving Forest e.V. zu handeln, stellte Gelder für Nothilfegüter zur Verfügung und rief gleichzeitig eine große Spendenaktion in Deutschland ins Leben.



Durch die bereitgestellten Mittel konnte die Genossenschaft von Menschen mit Behinderung SAFRA-ADAP, welche nur 400 km südlich der betroffenen Gebiete lokalisiert ist, handeln. Die Mitglieder kauften Essenspakete, Materialien für Unterkünfte, erste Hilfe- und Hygieneartikel und fuhren mit einem kleinen LKW, voll beladen mit den Hilfsgütern, in das Krisengebiet.

Benedikt Adler, der zu dieser Zeit auf den Philippinen war und bei der Nothilfe-Aktion kräftig mit anpackte, schrieb: „Am Donnerstag, den 21. November kommt unsere erste Lieferung mit Überlebensmitteln an. Erst ist es schwierig, die Betroffenen ausfindig zu machen, die noch immer nicht versorgt wurden. Durch unsere Kontakte erfahren wir von einer Gruppe von Menschen mit Behinderung und einem abgelegenen Dorf, die noch keine Versorgung erhalten haben. Ihnen geben wir Essen, Zelte und Medizin. Die Menschen sind sehr dankbar für alles, was sie bekommen können. Wir sind über die Herzlichkeit trotz der verheerenden Situation, in der sich die Menschen befinden, überrascht. Obwohl der Taifun ihnen nahezu alles genommen hat, begegnen uns viele freudige und hoffnungsvolle Gesichter.“



Nachdem durch alle Hilfsmaßnahmen aus dem In- und Ausland die erste Notlage gedämpft wurde, konzentrierte sich unsere Hilfe auf eine Gruppe von Menschen mit Behinderung in Tacloban. Wir installierten eine 600-Watt-Solaranlage und stellten einen Generator zur Verfügung, damit die Schweißgeräte zur Schulstuhl-Produktion wieder betrieben werden konnten. Außerdem konnten durch die Nothilfe-Gelder zwei Kreissägen und drei Kettensägen besorgt werden, um aus Sturmholz Baumaterial zum Hausbau sägen zu können.



An Weihnachten organisierten wir für die betroffenen Personen mit und ohne Behinderung eine Weihnachtsfeier, die von einigen Einzelspendern aus Deutschland gezielt unterstützt wurde. Wir freuten uns über 300 Gäste. Das Festmal mit frischem Gemüse und Fleisch war eine ganz besondere Abwechslung zu den Dosen und Tütensuppen, die von Hilfsorganisationen verteilt wurden und die einzige Nahrung für die meisten war. Nützliche Geschenke wie Werkzeuge und Solarlampen konnten individuell ausgesucht werden. Es war wirklich Weihnachten.

Ausblick Nothilfe

Life-Giving Forest hatte nicht mit so vielen Spenden gerechnet (hierfür noch einmal ein herzliches Dankeschön). Daher wurden vorerst nur 15.000 Euro für die direkte Nothilfe ausgegeben. Zudem wurde die Krisenregion mittlerweile von vielen Organisationen mit Hilfsgütern förmlich „überflutet“. Langsam kehrte auch die Wirtschaft in die zerstörten Gebiete zurück. Daher entschloss sich Life-Giving Forest dazu, mit mittel- und langfristiger Nothilfe zu beginnen.

Mit weiteren 22.100 Euro unterstützen wir seit Februar 2014 die Gründung einer neuen Genossenschaft von Menschen mit Behinderung, die stark vom Sturm getroffen wurden. Die Genossenschaft wird sturmsichere Fertighäuser produzieren und ein Umsiedlungsprogramm für betroffene Menschen mit Behinderung und ihre Familien in ein höher gelegenes Gebiet durchführen. Das neue Gelände wird unter anderem durch einen Gemeinschaftsgarten, eine Baumschule und eine Solaranlage aufgewertet. Dies schafft Einkommensmöglichkeiten (dadurch Lebensgrundlagen) und geschützte Unterkünfte bei weiteren Stürmen und Fluten. Es ist davon auszugehen, dass diese durch den auf den Philippinen bereits stark spürbaren Klimawandel und steigenden Meeresspiegel vermutlich drastisch zunehmen werden.

Was für eine Zeit...

Benedikt Adler, Gründungsmitglied von Life-Giving Forest e.V., studiert in Pforzheim visuelle Kommunikation. Als Fotograf und Grafik-Designer verbrachte er sein Praxissemester von Juli 2013 bis Februar 2014 auf den Philippinen – nicht jedoch in einem Design-Büro, sondern im Projekt von Life-Giving Forest. Ein Dank geht an die Hochschule Pforzheim, die ihm dieses ungewöhnliche Praktikum anerkannte.

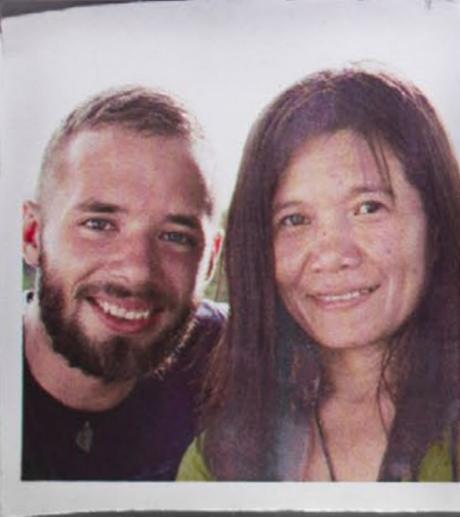
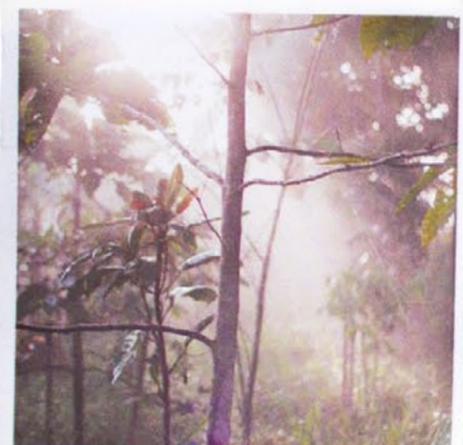
Kaum zu glauben, wie lang ein halbes Jahr sein kann und wie schnell es gleichzeitig vorübergeht. Was ich sagen möchte: **Ich habe verdammt viel erlebt.**

Und das lässt sich jetzt nur schwer in einen kleinen Bericht packen. Darum hier eine kleine Sammlung von Eindrücken. Ergänzend dazu habe ich in einem kurzen Video auf unserer Website meine Erlebnisse zusammengefasst. www.life-giving-forest.de

ich ↓



so schön, einem jungen Wald beim Wachsen zusehen zu können!



Eine bessere Projektbeauftragte hätten wir nicht finden können. Marta und ich haben beide in vier Monaten so unglaublich viel erlebt.

Oft haben die Kinder mit Blumen, Briefen und kreativen Ideen den Alltag versüßt...

Man kann sich kaum vorstellen was für eine Kraft so ein Super-Taifun haben kann...



Unsere Partnerstiftung FTI baut sturmsichere Häuser aus Beton und Bambus. Auch ich war oft in einem solchen Haus untergebracht. ↓



Gemeinsam schöpfen wir Mut durch die Spendengelder und kämpfen für das Leben



Insgesamt bin ich in meinen sechs Monaten auf den Philippinen um einige wundervolle Begegnungen mit Mensch und Natur reicher geworden. Zusammen mit Marta bin ich viel gereist und gemeinsam haben wir die Projekte betreut. Unglaublich, welche Lebensfreude die Filipinos ausstrahlen. Es ist wirklich bereichernd, diese wunderbaren Menschen bei einer Tätigkeit unterstützen zu können, die unsere Welt ein bisschen grüner macht!

Die Zusammenarbeit mit Silvia Hämmerle und dem ganzen Team in Deutschland war wirklich großartig. Danke für all die Unterstützung von Familie, Freunden und Förderern. Ohne euch wäre die Arbeit auf den Philippinen nicht möglich, die wirklich Herzen in Brand setzen kann.

Life-Giving Forest e.V. in Deutschland

Vereinswochenenden

■ Wir, die aktiven Mitglieder von Life-Giving Forest, trafen uns zu insgesamt vier Vereinswochenenden. Dabei ist es üblich, in sogenannten „Kopfrauchgruppen“ kreativ zu werden und die Ideen zu verschiedenen Themen sprudeln zu lassen, um sie anschließend in die Tat umzusetzen.

Naturschutztage am Bodensee

■ Wir waren im Januar 2013 erstmals bei den Naturschutztagen in Radolfzell am Bodensee mit dabei. In der großen Halle standen wir zwischen den großen Umweltschutzorganisationen wie BUND, NAJU und den Naturfreunden. Günther Oettinger erhielt bei seinem Auftritt von Silvia Hämmerle und Benedikt Adler ein Bäumchen - als Symbol für die Zukunft.

„Dieser junge Feldahorn steht für die Zukunft von uns allen. Sie haben es jetzt in der Hand. Passen Sie gut darauf auf - er ist sehr empfindlich.“

Auf diesen „Hinweis“ hin ergab sich die Möglichkeit, im Januar 2014 auf den Naturschutztagen einen Vortrag über unseren Verein und unsere Projekte auf den Philippinen zu halten.

PEP-Stipendium

■ Silvia Hämmerle (Vorsitzende von Life-Giving Forest e.V.) erhielt ein Teilzeit-Stipendium vom Programm Engagement mit Perspektive (PEP).

Das einjährige PEP-Stipendium umfasst ein begleitendes Coaching durch Ashoka, einen Mentor mit langjähriger Wirtschaftserfahrung sowie eine finanzielle Unterstützung zur Deckung der Lebenshaltungskosten und die Möglichkeit, an Weiterbildungen und Peer-Veranstaltungen teilzunehmen.

Das Ziel: nachhaltige und wirkungsvolle Strukturen für unsere Projekte auf den Philippinen zu schaffen.

Umweltfrauenpreis Yves Rocher

■ Im November 2014 erfuhren wir, dass Silvia Hämmerle eine der drei Preisträgerinnen des nationalen „Trophée de Femmes“ ist - ein Umweltpreis für Frauen der Yves Rocher Foundation.

Diese Benachrichtigung kam gerade zur rechten Zeit - denn so konnten wir die Nothilfe-Aktion auf der Insel Leyte starten. Da das Preisgeld mindestens 3.000 Euro (für den 3. Platz) beträgt, nahmen wir diese Summe vorerst als Budget für die Nothilfe-Aktion (FTI konnte uns diese Summe vorstrecken). Dank der großzügigen Reaktionen auf unseren Spendenaufruf konnte diese Summe jedoch schnell vergrößert werden.

Die Yves Rocher Foundation machte es spannend. Denn welchen Platz Silvia bekommen sollte, wurde erst bei der Preisverleihung im Februar 2014 bekannt gegeben.



Ausblick

Was erwartet uns?

Wir freuen uns auf das kommende Jahr. Hier in Deutschland wird unser Schwerpunkt auf der langfristigen finanziellen Sicherung der laufenden Projekte liegen. Zudem wollen wir ein Leitbild entwickeln und gemäß der wachsenden Aufgaben innerhalb der Vereinsarbeit unsere Zusammenarbeit strukturieren.

Rebekka Adler wird sich im Rahmen ihrer Masterarbeit mit der Frage beschäftigen, ob eine Stromversorgung der Genossenschaften von Menschen mit Behinderung auf den Philippinen mit erneuerbaren Energien rentabel ist.

Im Lauf des nächsten Jahres liegt der Schwerpunkt im Pilotprojekt in SAFRA-ADAP auf der Entwicklung und Erarbeitung von Nebennutzungsmöglichkeiten des jungen Waldes.

Im Rahmen der Nothilfe-Aktion wollen wir die Gründung einer neuen Genossenschaft von Menschen mit Behinderung, die stark vom Sturm getroffen wurden, unterstützen. Diese werden sturmsichere Fertighäuser produzieren und ein Umsiedlungsprogramm durchführen.

In Cateel wird die von der Gemeinde zur Verfügung gestellte Fläche aufgeforstet. Zudem soll eine ca. zehn Hektar große Fläche zur Aufforstung gekauft werden.

Der rotierende Einsatz der Gelder zum langfristigen Flächenaufkauf

Der Kauf der Flächen funktioniert wie ein langfristiger zinsloser Kredit. FTI kauft stellvertretend für Life-Giving Forest auf den Philippinen die aufzuforstenden Flächen. Dies ist wichtig, da kein Neokolonialismus betrieben werden soll und die Flächen ohnehin nicht an ausländische Organisationen vergeben werden. Das Ziel ist es, die Projekte langfristig unabhängig von externen Geldern zu machen (tatsächliche Entwicklungszusammenarbeit) sowie die Unterstützung möglichst großflächig anbieten zu können. Daher ist das Prinzip wie folgt:

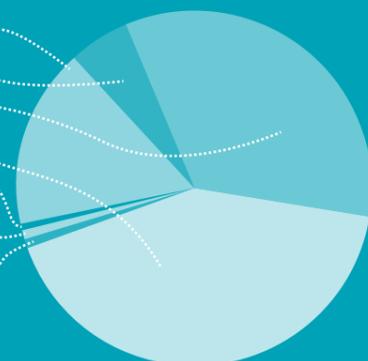
Life-Giving Forest stellt FTI Gelder zum Flächenkauf zur Verfügung. Diese werden von FTI auf einem separaten Konto verwaltet. Nach eingehender Begutachtung der Flächen und Absprache mit der jeweiligen Genossenschaft von Menschen mit Behinderung und Life-Giving Forest, kauft FTI die Flächen. Diese werden mit Hilfe finanzieller Unterstützung von Life-Giving Forest mit Mischwald- und Agroforstprodukten aufgeforstet. Das Management und die Pflege übernimmt die jeweilige Genossenschaft. Aus den Erträgen der Flächen können die Genossenschaften Löhne an die Mitarbeiter zahlen, die Fläche weiterentwickeln und sukzessive ihre Flächen von FTI/Life-Giving Forest aufkaufen. Ein Vertrag bezüglich der langfristigen Bewirtschaftung der Fläche und Beratung durch FTI/Life-Giving Forest regelt auch nach dem kompletten Flächenaufkauf die jeweiligen Verpflichtungen. Kauft eine Genossenschaft die aufgeforstete Fläche von FTI/Life-Giving Forest zurück, fließen die Gelder wieder in den von FTI verwalteten Stiftungsfond zurück. In Absprache mit Life-Giving Forest werden sie dann zum Kauf neuer Aufforstungsflächen verwendet. Damit können dann weitere Genossenschaften von Menschen mit Behinderung im Aufbau von nachhaltigem Einkommen und Schutz ihrer Umwelt unterstützt werden. Der Einsatz der „freigewordenen“ Gelder wird im Stiftungsvertrag festgelegt. Die erhaltenen Gelder versanden somit nicht, sondern können langfristig für weitreichende Unterstützung im Aufbau einer Lebensgrundlage genutzt werden.

Jahresabschluss zum 31.12.2013

Alle Beträge in Euro 2012 2013

EINNAHMEN

Freie Spenden	4.917	15.017 ⁽¹⁾
Zweckgebundene Spenden Projekt „SAFRA“	2.550	5.070 ⁽²⁾
Zweckgebundene Spenden Projekt „Cateel“	0	31.000
Zweckgebundene Spenden „Nothilfe Taifun“	0	37.962 ⁽²⁾
Mitgliedsbeiträge	258	471 ⁽¹⁾
Zweckgebundene Spenden - Sonstige	574	790
Zuschüsse	5.000	0
Sonstige Einnahmen	0	676
Summe Einnahmen	13.300	90.987



AUSGABEN

Ausgaben Projekt „SAFRA“	8.900	8.500
Ausgaben Projekt „Cateel“	0	675
Ausgaben „Nothilfe Taifun“	0	15.900
Ausgaben für Freiwilligendienst	318	1.565
Ausgaben für Werbung	399	440
Ausgaben Bürokosten	25	50
Ausgaben für Geldverkehr	117	120
Sonstige Ausgaben	0	491
Summe Ausgaben	9.760	27.741



ÜBERSCHUSS/ (VERLUST) 3.540 63.245

AKTIVEN

Guthaben bei Kreditinstituten	3.516	66.912
Forderungen	24	313
Summe Aktiven	3.540	67.225

PASSIVEN

Verbindlichkeiten	0	440
Überschuss-/Verlustvortrag Vorjahr	0	3.540
Überschuss/ (Verlust) aktuelles Jahr	3.540	63.245
Summe Passiven	3.540	67.225
Kontrollzeile	0	0

1) Zum Zweck der korrekten Zuordnung wurde für 2012 eine Umgliederung im Betrag von 238 Euro vorgenommen.

2) Zum Zweck der korrekten Zuordnung wurde für 2012 eine Umgliederung im Betrag von 2.550 Euro vorgenommen.

Erläuterungen zu den wesentlichen Positionen für den Jahresabschluss

Guthaben bei Kreditinstituten

Aufgrund des hohen Spendenaufkommens zum Jahresende (u.a. in Folge der Soforthilfe für die Opfer des Taifuns „Haiyan“ sowie der zweckgebundenen Spende der „Daimler Pro Cent Initiative“) weist das Guthaben per 31.12.2013 einen außerordentlich hohen Saldo aus. Die zweckgebundenen Spenden für die Opfer des Taifuns „Haiyan“ sowie der „Daimler Pro Cent Initiative“ wurden Anfang Februar 2014 an unsere philippinische Partnerorganisation FTI ausgezahlt, um vor Ort zielgerichtet eingesetzt zu werden.

Freie Spenden

Unter freien Spenden werden im Wesentlichen die frei verfügbaren Einzahlungen der Fördermitglieder („Tragende Säulen“) sowie der Einmalspender erfasst.

Zweckgebundene Spenden / Ausgaben Projekt „SAFRA-ADAP“

Die zweckgebundenen Spenden für unser Projekt „SAFRA-ADAP“ dienen der Pflanzung eines tropischen Waldes auf den Philippinen zusammen mit SAFRA-ADAP, einer selbstständigen Genossenschaft von Menschen mit Behinderung. Diese betreiben auf den Philippinen eine Schreinerei und engagieren sich jetzt für die Produktion von nachhaltigem Material für ihre Möbel. In dem Jungwald bauen wir einen Erlebnispfad, der den Besucher hautnah in Kontakt mit einem wachsenden Regenwald bringt. Durch eine Spende der NeoEnergie GmbH aus Stuttgart konnte in 2013 eine Solaranlage errichtet werden. In 2013 erhielten wir eine Spende über 5.000 Euro von der HOERMANN KG zur Unterstützung unseres Umweltbildungsprogramms innerhalb des SAFRA-ADAP-Projektes.

Zweckgebundene Spenden Projekt „Cateel“

Eine Spende der „Daimler Pro Cent Initiative“ ermöglicht in Cateel, im Osten Mindanaos, unser neues Aufforstungsprojekt. Die zweckgebundenen Spenden der Daimler Pro Cent Initiative wurden Anfang Februar 2014 an unsere philippinische Partnerorganisation FTI ausgezahlt, um vor Ort zur Umsetzung der Projektziele eingesetzt zu werden.

Zweckgebundene Spenden / Ausgaben „Nothilfe Taifun Haiyan“

In dieser Position werden die zwischen dem 18.11.2013 - 31.12.2013 eingegangenen zweckgebundenen Spenden für die Opfer des Taifuns „Haiyan“ ausgewiesen. Von den insgesamt 37.962,78 Euro eingegangenen Spenden wurden bis zum Jahresende für Sofortmaßnahmen 15.900 Euro an unsere philippinische Partnerorganisation FTI ausgezahlt. Mehrere Tonnen Überlebenspakete wurden damit nach Leyte gebracht, die Notstromversorgung wurde über eine Solaranlage sichergestellt, ein kleines Sägewerk wurde errichtet und betroffene Menschen mit und ohne Behinderung werden im Aufbau von Lebensgrundlagen unterstützt. FTI streckte für die Nothilfe mehrere Tausend Euro vor. Weitere 22.100 Euro wurden Anfang Februar 2014 an FTI überwiesen, um vor Ort zielgerichtet und vor allem für langfristige Nothilfe eingesetzt zu werden.

Mitgliedsbeiträge

Unter Mitgliedsbeiträgen werden die jährlichen Beiträge der aktiven Vereinsmitglieder ausgewiesen. Die Mitgliedsbeiträge werden im Wesentlichen zur Ausgabenbedeckung für die Aufwendungen der Vereinswochenenden sowie Bürokosten eingesetzt, so dass dafür keinerlei Spendengelder eingesetzt werden müssen.

Zweckgebundene Spenden - Sonstige

In dieser Position werden die zweckgebundenen Spenden für die Aufwandsentschädigungen der auf den Philippinen temporär arbeitenden „Freiwilligen“ (meist deutsche Vereinsmitglieder) erfasst. Die Freiwilligen erhalten eine monatliche Aufwandsentschädigung von 100 Euro. Diese werden im Optimalfall komplett von zweckgebundenen Spenden für den Freiwilligendienst finanziert.

Wir sagen „Danke“

Wir bedanken uns bei allen, die unseren Verein und unsere Projekte auf den Philippinen unterstützen.

Private Unterstützer

Ein ganz besonderer Dank geht an alle, die etwas von ihrem eigenen Vermögen gegeben haben, um benachteiligten Menschen durch diese Projekte eine Chance zu geben.

Daimler ProCent

Durch die Bewilligung eines Projektantrages bei der Daimler ProCent-Initiative wurde die finanzielle Grundlage geschaffen, um ein weiteres Aufforstungsprojekt auf den Philippinen starten zu können. Nun können wir eine Fläche kaufen, die ersten Pflanzungen und Materialien, eine Baumschule sowie die Gehälter der Mitarbeiter für ein Jahr finanzieren. Die Gruppe von Menschen mit Behinderung, die dieses Agroforstprojekt starten möchte, hat auch schon mit den Pflanzungen begonnen – in Cateel.

Hand-in-Hand-Fonds

Schon von Anfang an wurden unsere Projekte durch den Hand-in-Hand-Fonds unterstützt. Wir bekamen für 2014 eine weitere Förderung von 4.000 Euro für das Erweiterungsprojekt in Cateel bewilligt. Vielen Dank dafür!

Hörmann

Das Familienunternehmen Hörmann hat uns 5.000 Euro für Umweltbildungsprojekte gespendet. Ein großes Dankeschön!

Mettnau-Schule

Die Mettnau-Schule in Radolfzell veranstaltete einen „Sozialen Tag“. Hierfür bekamen die Schüler einen Tag schulfrei, um an diesem Tag arbeiten zu gehen. Das dadurch verdiente Geld wurde an gemeinnützige Projekte gespendet – Life-Giving Forest bekam 2.890 Euro. Wir bedanken uns herzlich!

So können Sie uns unterstützen

Werden auch Sie eine Tragende Säule!

Unser Projekt ist wie ein junger grüner Setzling, der wachsen möchte. Bilden wir gemeinsam das Fundament für den lebenspendenden Wald! Um unsere laufenden Kosten auf den Philippinen zu decken, benötigen wir momentan mindestens 100 Menschen, die monatlich 10 Euro spenden. Um dies zu erreichen, starteten wir unsere Aktion „Tragende Säulen gesucht“. Werden auch Sie mit einer monatlichen Spende zur tragenden Säule für unsere Projekte auf den Philippinen.

Der aktuelle Countdown der Tragenden Säulen ist ganz oben auf unserer Website unter www.life-giving-forest.de zu sehen.

Ihr Shopping hilft uns weiter - Wie?

Helfen-kostet-nix ist eine Fundraising-Plattform, mit der man ganz einfach im Alltag Gutes tun und z.B. Life-Giving Forest e.V. unterstützen kann. Sobald man über www.helfen-kostet-nix.de einen Online-Shop auswählt und darin wie gewohnt einkauft, wird eine Werbeprovision erzeugt. 90% von dieser Werbeprovision wird an ein gemeinnütziges Projekt gespendet. An welches Projekt gespendet wird, kann man vorher auswählen. Wir würden uns freuen, wenn auch Sie uns so durch Ihre Online-Einkäufe unterstützen.

Um unsere Projekte langfristig finanzieren zu können benötigen wir dringend viele Unterstützer

Ich möchte spenden!

Jetzt durch eine regelmäßige Spende das Fundament des Projekts stärken und zu einer Tragenden Säule werden...



10 € 30 € 50 € 100 €

Eigener Betrag in Höhe von _____ €

monatlich jährlich einmalig

Name: _____

Straße + HausNr: _____

Postleitzahl: _____

Geburtsdatum: _____

E-Mail: _____

Ich möchte Newsletter erhalten: Ja Nein

Der Betrag soll abgebucht werden.

Kontoinhaber: _____

IBAN: _____

BIC: _____

Ab wann soll abgebucht werden? _____

Unterschrift: _____

Ort und Datum: _____

Formular einfach ausfüllen, in einen Briefumschlag stecken, frankieren und an Life-Giving Forest e.V. schicken.

Oder bequemer:

Online spenden unter www.life-giving-forest.de/spenden



IMPRESSUM

Herausgeber:

Life-Giving Forest e.V.
Schlossgartenstr. 40
76327 Pfinztal

IBAN: DE 25 66050101 0108154816

BIC: KARSDE66XXX

Sparkasse Karlsruhe Ettlingen

VR: 1432

FA Karlsruhe-Durlach

StNr: 34002/39214

Redaktion: Ruth Adler

Silvia Hämmerle

Benedikt Adler

Alle Angaben wurden mit größtmöglicher Sorgfalt recherchiert. Eine Haftung dafür ist ausgeschlossen.

Life-Giving
Forest e.V.



Wir sehen eine Welt, in der ALLE
Menschen ihre Bedürfnisse durch einen
weitsichtigen und respektvollen
Umgang mit der belebten und unbelebten
Natur decken können.

Life-Giving Forest e.V.
Schlossgartenstr. 40
76327 Pfinztal

Mail: info@life-giving-forest.de
Tel.: 0178 5068215
www.life-giving-forest.de

Spendenkonto:

Life-Giving Forest e.V.
IBAN: DE 25 66050101 0108154816
BIC: KARSDE66XXX
Sparkasse Karlsruhe Ettlingen